Zeitschrift: Obstetrica : das Hebammenfachmagazin = Obstetrica : la revue spécialisée des sages-femmes

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 121 (2023)

Heft: 5

Rubrik: Kurz gesagt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nationale Tagung «Familienzentrierte Vernetzung»

28. August, Olten

Das Bundesamt für Gesundheit und Alliance Enfance veranstalten am 28. August im Stadttheater Olten gemeinsam die nationale Tagung «Familienzentrierte Vernetzung». Die Tagung richtet sich an alle Fachpersonen der frühen Kindheit sowie an alle Interessierten. Der SHV, Mitglied von Alliance Enfance, wird ebenfalls daran teilnehmen.

Weitere, zukünftig aufgeschaltete Informationen unter www.alliance-enfance.ch

Podcast: Neue Episoden!

Die 35. Folge des Podcasts «Herztöne» des Schweizerischen Hebammenverbandes gibt der 27-jährigen Hebammenstudentin Aresu das Wort. Sie ist 2009 aus Afghanistan geflüchtet. In dieser Podcast-Folge gibt sie einen Einblick in ihre aktuelle Lebenswelt und ihre Ziele: Sie möchte als Hebamme Frauen aller Kulturen unterstützen. Zu beachten: Aresu hat einen Erfahrungsbericht in dieser Ausgabe geschrieben, siehe Seite 28.

In Folge 36 (auf Französisch) geht es um Hebammen in der Politik. Drei von ihnen kommen zu Wort. Laetitia Ammon-Chansel (Le Centre, Kandidatin für den Kantonsrat in Genf Anfang April), Sophie Demaurex (SP, wurde anfangs April in den Kantonsrat in Genf gewählt) und Fabienne Rime (Mitglied des Grossen Rates, Wallis) teilen ihre Beweggründe und ihre Sicht auf die Politik.

Zur Folge 35, Aresu: «Ich möchte mein Wissen auf der Welt weitergeben»: https://podcastb15753.podigee.io/35-aresu

Zur Folge 36, «Le métier de sage-femme est politique» (Der Beruf der Hebamme ist Politik): https://podcastb15753.podigee.io/36-politique

IMAGINE Euro: Die Ergebnisse für die Schweiz und für Europa

Ziel der IMAGINE Euro-Studie war es, die Qualität der Betreuung von Müttern und Neugeborenen (quality of maternal and newborn care [QMNC]) in Gesundheitseinrichtungen während der COVID-19-Pandemie in Europa zu erforschen. Die Schweiz nahm an dieser internationalen Studie teil, die nationalen Ergebnisse erschienen im Dezember letzten Jahres.

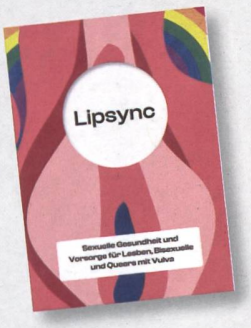
Für die vorliegende Studie wurden 1175 Frauen, die in der Schweiz entbunden und einen Online-Fragebogen ausgefüllt hatten, in die Analyse einbezogen. 328 von ihnen (27,9 %) berichteten über Einschränkungen bei der QMNC während der Pandemie. Mehrere Qualitätsmerkmale wie mangelhafte Kommunikation (18,0 %, n=212), zu wenig Gesundheitsfachkräfte (19,7 %, n=231), fehlende Informationen über das Neugeborene nach einem Kaiserschnitt (26,5 %, n=91) oder Anzeichen einer Gefahr für Mutter und Neugeborenes (34,1 %, n= 401 bzw. 41,4 %, n=487) deuteten auf vermeidbare Lücken in der QMNC hin. Die multivariate Analyse ergab eine signifikant niedrigere QMNC für Frauen in französisch- und italienischsprachigen Regionen im Vergleich zur deutschsprachigen Region. Darüber hinaus erzielten Frauen, die den Fragebogen nicht in einer der Schweizer Landessprachen beantwortet hatten, bei mehreren Qualitätsindikatoren, die die Kommunikation mit den Gesundheitsdienstleistern widerspiegeln, signifikant niedrigere Werte als die anderen. Ein signifikant niedrigerer QMNC wurde auch bei jüngeren Frauen und Erstgebärenden festgestellt sowie bei Frauen, die einen Kaiserschnitt oder eine vaginal-operative Geburt hatten.

Schlussfolgerung: Frauen, die während der Pandemie in der Schweiz entbunden haben, berichteten von erheblichen Mängeln in der QMNC. Die Leistungserbringen sollten auf junge Frauen, Erstgebärende und Frauen, die sich einem Notkaiserschnitt oder einer vaginal-operativen Geburt unterzogen haben, achten, da die von diesen Gruppen berichtete QMNC niedriger ist. Frauen, die nicht in einer Schweizer Landessprache geantwortet haben, benötigen möglicherweise bessere Kommunikationsstrategien.

de Labrusse, C., Abderhalden-Zellweger, A., Mariani, I., Pfund, A., Gemperle, M., Grylka-Baeschlin, S., Mueller, A., Pessa Valente, E., Covi, B. & Lazzerini, M. (2022). Quality of maternal and newborn care in Switzerland during the COVID-19 pandemic: A cross-sectional study based on WHO quality standards. *Int J Gynaecol Obstet*; Dec; 159 Suppl 1:70-84. doi: 10.1002/ijgo.14456. https://pubmed.ncbi.nlm.nih.gov/36530005/

Weitere Informationen zur Studie: www.burlo.trieste.it

Zu allen europäischen Ergebnissen: https://obgyn.onlinelibrary.wiley.com



SEXUELLE GESUNDHEIT SCHWEIZ: Neue Online-Materialien

Anfangs März hat SEXUELLE GESUNDHEIT SCHWEIZ in ihrer Rubrik «Im Notfall» vier neue Videos zu folgenden Themen online gestellt: Belästigung und Diskriminierung, sexuelle Übergriffe, Zwangsheirat und Mädchenbeschneidung. Sie ergänzen die seit 2021 bestehenden Videos zu den Themen «Pille danach», «Schwanger», «Infektionen und Krankheiten».
Darüber hinaus hat SEXUELLE GESUNDHEIT SCHWEIZ in Zusammenarbeit mit der Lesbenorganisation Schweiz «Les Klamydia's» sowie der Aids-Hilfe Schweiz Informationen zur sexuellen Gesundheit und Vorsorge von Lesben, Bisexuellen und queeren Menschen veröffentlicht. Das Projekt «Lipsync», das aus einer Print-Broschüre und einer viersprachigen Webseite besteht, ist ein wichtiger Schritt, um den gesundheitlichen Anliegen eines Teils der queeren Community mehr Gehör zu verschaffen. Wertvolle Informationen zum Teilen!

Quellen: SEXUELLE GESUNDHEIT SCHWEIZ, März-Newsletter, www.sexuelle-gesundheit.ch, und Pressemitteilung vom 12. April, www.sexuelle-gesundheit.ch

«Im-Notfall-Videos» unter www.sexuelle-gesundheit.ch

Webseite und Broschüre «Lipsync», https://vplusv.ch

Unfruchtbarkeit ist weltweit ein Problem

Weltweit sind mehr als 17 Prozent der erwachsenen Menschen unfruchtbar. Jeder sechste Mensch kann also keine Kinder zeugen oder bekommen. Zu diesem Befund kommt ein Bericht der Weltgesundheitsorganisation WHO. Sie hat für ihren Bericht 133 aus weltweit mehr als 12 000 Studien zwischen 1990 und 2021 ausgewählt und ausgewertet. Dabei gebe es praktisch keine Unterschiede zwischen reichen und armen Ländern. Laut der WHO ist Infertilität eine Krankheit, «deshalb sollte sie gleich behandelt werden wie alle anderen Erkrankungen auch», sagt Brigitte Leeners, Direktorin der Klinik für Reproduktions-Endokrinologie am Universitätsspital Zürich. Das bedeutet, die Allgemeinheit, also die Krankenkassen, sollten für die Kosten der Behandlungen aufkommen. Schliesslich sei eine Geburtenrate von rund 2.1 pro Paar nötig, um die Bevölkerungsentwicklung – ohne Zuwanderung – konstant zu halten. Derzeit liegt diese Geburtenrate in der Schweiz aber bloss bei rund 1.5. Weil daran mittelfristig auch volkswirtschaftliche Faktoren wie etwa die Rentenfinanzierung hängen, sollte es für jene Paare, die sich Kinder wünschen, erleichtert werden, diesen Wunsch wahrzumachen, so Leeners.

Quelle: Schweizer Radio und Fernsehen, 6. April, www.srf.ch

Bericht lesen unter www.who.int

Neu: Der SHV ist nun auch auf Instagram

Der Schweizerische Hebammenverband (SHV) hat nun auch ein Instagram-Profil (zunächst nur auf Deutsch) mit dem Namen schweizerischerhebammenverband.
Gleich folgen und mit anderen teilen!

Instagramprofil unter www.instagram.com/schweizerischerhebammenverband/

Zu verbreiten: Studie zur Nutzung von Bildschirmen von 0 bis 5 Jahren

Die Exposition und Nutzung von Bildschirmen – insbesondere bei Kleinkindern – ist ein aktuelles und viel diskutiertes Thema. In der Schweiz wissen wir jedoch nicht, wie hoch diese bei Kindern im Alter von 0 bis 5 Jahren ist. SWIPE ist eine Online-Umfrage, an der sich verschiedene Institutionen aus allen Sprachregionen der Schweiz beteiligen. Angesprochen sind Eltern von Kindern im Alter von 0 bis 5 Jahren. pädiatrie schweiz lädt Fachpersonen ein, die mit Familien zu tun haben, den Flyer für ihre Praxis auszudrucken (der QR-Code auf dem Flyer führt direkt zur Umfrage).

Quelle: Newsletter pädiatrie schweiz vom 10. März

Den Flyer herunterladen unter https://mcusercontent.com